

Unfall: Mann geht erst neun Stunden später zum Arzt

Von Traktor überrollt

OFFERSHEIM. Bei Holzarbeiten ist ein Mann in Offersheim (Rhein-Neckar-Kreis) von seinem eigenen Traktor überrollt worden und erst viele Stunden später zum Arzt gegangen. Nach Angaben der Polizei war der Wagen des 72-Jährigen am Samstag gegen 12 Uhr im Bereich des Wingertsbuckelwegs aus noch ungeklärten Gründen zurückgerollt, als der Mann versuchte, einen Anhänger an das Fahrzeug anzukuppeln. Trotz der schweren Verletzungen fuhr der 72-Jährige mit dem Traktor nach Hause, berichtete seine Frau vom Unfall, unternahm jedoch zunächst nichts weiter, wie ein Polizeisprecher mitteilte. Erst gegen Abend, fast neun Stunden nach dem Vorfall, als die Schmerzen immer stärker wurden, rief seine Frau den Notdienst. Mit Verdacht auf innere Verletzungen wurde der Mann, der bei dem Unfall ein Überrolltrauma erlitt, ins Krankenhaus gebracht. Die Polizei nahm Ermittlungen zum genauen Unfallhergang auf. *lsw/ott*

Unfall

Betrunkene Fahranfängerin

SANDHAUSEN. Mit fünf Verletzten ist die Autofahrt einer 18-Jährigen zu Ende gegangen. Die Polizei berichtete am Sonntag, dass die junge Frau am Samstag gegen 6.30 Uhr vom Parkplatz der Hardtwaldhalle in die Jahnstraße einbog, wo das Auto gegen einen Pfosten stieß und sich überschlug. Die Fahrerin und ihre vier Mitfahrer befreiten sich mit leichten Blessuren aus dem Auto. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht, konnten es jedoch bald wieder verlassen. Ein Atemtest bescheinigte der Fahrerin einen Alkoholwert von einem Promille. Der Sachschaden betrug rund 10 000 Euro. *hhf*

Am Dienstag wichtig

Baby-Misshandlung

Am Frankenthaler Landgericht wird um 9.30 Uhr der Prozess gegen ein ehemaliges Paar aus Ludwigshafen fortgesetzt. Der 26-jährigen Frau und dem 24 Jahre alten Mann wird vorgeworfen, im Oktober 2018 ihren damals sieben Wochen alten Sohn schwer misshandelt und lebensgefährlich verletzt zu haben. Es ist der zweite Termin in der Neuaufgabe des Verfahrens.

Motorroller

Nach acht Jahren wieder aufgetaucht

GERMERSHEIM. Mit Tränen in den Augen hat ein 33-Jähriger aus Leipzig auf der Polizeiwache in Germersheim seinen gestohlenen Motorroller abgeholt. Die Beamten hätten den Mann angerufen und ihm erzählt, dass der 2011 gestohlene Roller jetzt wieder aufgetaucht sei, teilte die Polizei am Sonntag mit. Ohne zu zögern, sei der Mann nach der Mitteilung am Freitagabend losgefahren, um den Roller noch in der Nacht auf der Wache abzuholen. Er konnte sogar den ursprünglichen Fahrzeugbrief vorlegen und erzählte den Polizisten, dass er aus nostalgischen Gründen an dem Fahrzeug hängt. Wer auch immer in den vergangenen Jahren den Motorroller hatte, hat sich zumindest um das Fahrzeug gekümmert. Laut Polizei war der Roller „einwandfrei in Schuss“. *lrs*



Lachyogatrainerin Monika Rath strahlt pure Lebensfreude aus, die Kinder machen eifrig mit.

BILD: FRITZ KOPETZKY

Gesundheit: Beim Lachyoga-Tag an der Überwaldbahn Wald-Michelbach wird Warten zum heiteren Vergnügen

Lachen statt Langeweile

Von unserer Mitarbeiterin Vanessa Schmidt

WALD-MICHAELBACH. Auf einen Zug zu warten, ist alles andere als lustig – normalerweise. Ganz anders war es nun beim Familientag der Solar-Draisine. Da hörte man am Bahnhof der Überwaldbahn in Wald-Michelbach nur „Hohoho“ oder „Hihihi“. Denn während sie auf die Rückfahrt nach Mörlenbach warteten, konnten Passagiere mit Lachyogatrainerin Monika Roth die Zeit einfach davonlachen. „Lachen schafft Nähe und legt die Distanz ab“, erklärt Roth und ergänzt: „Wer lacht, der streitet nicht.“

Aufgestellt im Kreis glucksen und prusten Erwachsene und Kinder gemeinsam. Während der eine am Anfang noch zaghaft ist, lacht der andere von Anfang an lautstark mit. „Eine Hemmschwelle ist auf jeden Fall da. Aber man muss es ausprobieren, um zu wissen, ob es was für einen ist“, sagt Roth. Lachyoga soll den Kreislauf in Schwung bringen, von negativen Gedanken befreien und entspannen, so Roth. „Lachen macht einfach glücklich“, ist sie überzeugt. 17 Draisinen waren am Nachmittag in Wald-Michelbach zur Station und doch trauten sich nur wenige Besucher an das Lachyoga heran und beobachteten lieber aus der Ferne. „Am Anfang bedarf es immer

noch ein wenig Überredungskunst“, verrät auch Roth. Kurz vor der Abfahrt zurück nach Mörlenbach stand eine zweite Runde Lachyoga auf dem Programm – diesmal nur mit Kindern. „Mit Kindern macht es mir besonders viel Spaß“, freute sich Roth. „Hohoho Hahaha, wir sind die Lachjogis“, rufen die Kinder im Schlachtruf. Gegenseitig helfen sie sich bei den Übungen und begeisterten sich für jedes Spiel.

Eltern schauen zu

„Wir gehen jetzt auf eine Achterbahn“, kündigt Roth unter dem Jubel ihrer Schützlinge an. Bei jedem Auf und Ab der Achterbahnfahrt lachen die Kinder mal laut, mal leise und wippen mit dem Oberkörper nach vorne und nach hinten. Die Runde blüht schließlich beim „Elektroschocker“-Spiel so richtig auf. Mit gefalteten Händen berühren sich die Kinder kurz gegenseitig an den Fingerspitzen und brechen danach in schallendes Gelächter aus. Der eine oder andere fragende Blick der Eltern bleibt nicht aus. „Man muss es einfach selbst miterlebt haben. Lachyoga ist mehr als nur Lachen und eine seriöse Praxis“, sagt Roth.

„Wer von euch war schon mal in einer Bücherei?“, fragt die Lachtrainerin anschließend in die Runde und schon schnellen die ersten Mel-

Wer hat's erfunden?

■ Lachyoga wurde von einem indischen Arzt **1995 begründet** und ist heute eine weltweite Bewegung.

■ Lachtrainerin **Monika Roth** engagiert sich für die Verbreitung des Lachyogas im Überwald und an der Bergstraße.

■ **Feste Lachclubs** haben sich mittlerweile, wie beispielsweise in Weinheim. Männer und Frauen treffen sich im Schlosspark, um für eine Stunde gemeinsam zu lachen.

■ Roth ist außerdem seit 2016 Kooperationspartnerin der Überwaldbahn. Sie bietet **Kurse für Gruppen** an, die zum Aufenthalt in Wald-Michelbach dazu gebucht werden können. In Wiesbaden lachte Roth schon mit Schülern einer Grundschule. Außerdem bietet sie auch **Workshops** an.

dungen in die Höhe. „Dann wisst ihr bestimmt auch, dass man in der Bibliothek ganz leise sein muss“, flüstert Roth den Kindern zu. Leise beginnen die jungen Lachjogis zu kichern und verziehen die Gesichter zu Grimassen.

„Finn, hast du das verstanden?“, fragt Jana ihren kleinen Bruder, der nur verlegen den Kopf schüttelt.

„Kein Problem, ich mach's dir vor.“ Jana erklärte ihrem Bruder die nächste Übung und zeigte ihm, wann er in die Hände klatschen muss. Finn beobachtet seine Schwester konzentriert mit großen Augen und gibt in der Übung sein Bestes. Lachend klatscht er in die Hände, verpasst aber den Einsatz. „Nicht schlimm, dass war schon richtig gut“, lobt Lachyogatrainerin Roth. „Sehr gut, sehr gut, sehr gut, yeah“, rufen auch die Kinder anschließend im Chor.

Applaus für alle Kinder

Roth bestärkt ihre Schützlinge auch in ihren Talenten. Jedes Kind darf unter Applaus der anderen auf der Talentstraße vorführen, was es besonders gut kann. Mats ist sich da am Anfang noch gar nicht so sicher und fragt laut: „Woher soll ich denn wissen, was ich besonders gut kann?“ „Du kannst toll schwimmen“, ruft ihm schließlich Jana zu und kurz darauf präsentiert Mats stolz vor der Gruppe sein Talent und freut sich über das Lob. Alisa präsentierte ihre Künste im Radschlagen. „Eins, zwei Butterfly – drei, vier Trampeltier – fünf sechs Schokokeks – sieben acht Kissenschlacht – neun zehn weitergehen“, singen die Kinder mit Roth nach einer halben Stunde Lachyoga zum Abschluss – bis die Rückfahrt nach Mörlenbach wieder anstand. *hhf*

Mörlheim: Staatsanwaltschaft befasst sich mit Beschwerden

Anwohner erstattet Anzeige wegen Brummtons

MÖRLHEIM. Der mysteriöse Mörlheimer Brummtton beschäftigt jetzt auch die Strafverfolgungsbehörden. Wie die Leitende Landauer Oberstaatsanwältin Angelika Möhlig auf Anfrage bestätigt, hat ein Anwohner wegen der andauernden tieffrequenten Geräusche Anzeige gegen Unbekannt erstattet. „Die Vorwürfe lauten fahrlässige Körperverletzung und Verursachen von Lärm“, berichtet Möhlig. „In das Thema sind ja auch schon die Verwaltungsbehörden involviert gewesen. Deren Erkenntnisse werden wir nun auswerten und danach entscheiden, ob und wie weiter vorzugehen ist“, so die Chefermittlerin.

Erstattet hat die Anzeige der Mörlheimer Claus Hund, der sich seit etwas mehr als einem Jahr durch

die andauernden Vibrationen belästigt fühlt. „Es brummt, das ist nachgewiesen. Die Leute werden krank durch den Schlafentzug, das ist ärztlich bestätigt“, sagt er auf Nachfrage dieser Zeitung. Die aktuelle Situation sei schlicht gesundheitsschädigend. Enttäuscht ist er vor allem vom Verhalten der Behörden. „Diese, und auch die Politik, sehen keinen Handlungsbedarf, weil irgendwelche Gesetze aus dem vorigen Jahrhundert Grenzwerte beinhalten, die längst überholt sind“, ärgert er sich.

Mehrfache Messungen

Wie berichtet, hatte die Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Süd mehrfache Messungen durchgeführt und „tieffrequente Geräusche“ festgestellt. Für präzisere Mes-

IN KÜRZE

Reisebus mit Schlagseite

EDENKOBEN. Rund 40 Kinder und Jugendliche waren mit einem Reisebus auf der A 65 unterwegs, als ein weiterer Verkehrsteilnehmer dessen Schlagseite bemerkt und die Polizei alarmiert hat. Die Beamten teilten mit, dass sie das Fahrzeug am Samstag gegen 11 Uhr in Neustadt inspizieren ließen und anschließend die Weiterfahrt untersagten. Die Reisegruppe setzte ihre Fahrt mit einem Ersatzbus fort. *hhf*

Mann ertrinkt im Badesee

ZWINGENBERG. Bei einem Badeunfall am Zwingenberger Niederwaldsee ist am Sonntagmorgen ein Mann ertrunken. Der 26-jährige aus Afghanistan stammende und in Biedenkopf wohnhafte Mann war zusammen mit zwei Freunden gegen 13.20 Uhr im See schwimmen gegangen. Aus bislang unbekanntem Grund geriet er dabei unter Wasser und verschwand. Sowohl Freunde als auch herbeigerufene Rettungskräfte von Feuerwehr und DLRG suchten nach dem Mann. Er konnte nach knapp einer Stunde gefunden und geborgen werden. Erste Reanimationsversuche waren zunächst erfolgreich, und der 26-jährige wurde in ein nahe gelegenes Krankenhaus gebracht. Dort verstarb er allerdings gegen 15.30 Uhr. *scholpol*

Rollerfahrer rammt Autos

NEUHOFFEN. Mit seinem Motorroller ist ein 60-Jähriger gegen zwei stehende Autos gefahren. Die Polizei teilte am Sonntag mit, dass der Mann am Samstag gegen 16 Uhr in der Ludwigshafener Straße nach rechts von der Fahrbahn abkam. Ein Atemalkoholtest bei dem Mann ergab einen Wert von 2,51 Promille. Gegen ihn wurde ein Strafverfahren eingeleitet. Der Sachschaden beträgt rund 2000 Euro. *hhf*

A 61

Geisterfahrer sucht Geldbeutel

SCHIFFERSTADT. Ohne Kennzeichen und ohne Führerschein ist ein 19-Jähriger auf der A 61 entgegen der Verkehrsrichtung gefahren. Die Polizei teilte mit, dass am Freitag gegen 18.25 Uhr ein Notruf einging, weil ein Motorrad auf der Autobahn zwischen dem Kreuz Speyer und der Anschlussstelle Schifferstadt in der falschen Richtung unterwegs sei.

Mehrere Streifenwagen stellten den Fahrer auf dem Parkplatz Birkenlag. Laut eigener Aussage suchte er sein Portemonnaie und sein Smartphone. Durch die Geisterfahrt gefährdete Personen mögen sich bei der Polizei melden unter Tel. 06237/9330. *hhf*



Kaisertafel lockt vor dem Dom

SPEYER. Eine dreitägige Genussfeier unter freiem Himmel lockte in der Speyerer Maximilianstraße zwischen Dom und Postplatz. Seit 1990 richtet sie der Verein zur Förderung der Interessen der Hotellerie und Gastronomie aus. „Auf rechtsrheinische Besucher mussten die Gastronomen nicht verzichten. Die Brückensperrung wirkte sich nicht negativ aus“, sagte Vereinsvize Roland Lösch. *mus (BILD: VENUS)*

Fotostrecke unter morgenweb.de/region